

Neues aus der Gemeindestube

„Glicks a licks Neujahr!“ Mit dem bekannten Pechtn-Spruch grüße ich eingangs alle Leser im noch sehr jungen Jahr 2018. Weiterhin versuche ich meiner Aufgabe als Bürgermeisterin gerecht zu werden, indem ich mich um eine seriöse, transparente und übersichtlich gestaltete Berichterstattung, rund um unser Gemeindegeschehen bemühe.

Zu einem Thema, das breiten Diskurs findet: In Zeiten wie diesen, in denen im zuständigen EU-Ausschuss viel über eine weitere Zulassung des Unkrautvernichters Glyphosat diskutiert wird, freut es mich besonders, berichten zu können, dass wir in der Marktgemeinde bereits schon vor einem Jahr auf die Verwendung von Giften als Unkrautvernichter bewusst verzichtet haben. Der Umwelt zuliebe. Denselben Weg gehen wir auch mit der Zillertaler Heimatstimme. Auch hier verzichten wir bewusst auf ein Hochglanz-Magazin. Damit kommen wir dem Wunsch unserer Leser entgegen, wiederverwertbares Papier zu verwenden. Meiner Meinung nach: Auch ein Schritt in die richtige Richtung.

Ein nächster Punkt: Mehrmals wurde ich von der Bevölkerung über betriebliche Genehmigungen befragt und jedes Mal musste ich zur Antwort geben, dass Betriebsanlagengenehmigungen mit der Gemeinde nichts zu tun haben. Die Bescheide, die in diesem Zusammenhang nach erfolgreicher Prüfung der vorgelegten Unterlagen erteilt werden, laufen über die Bezirkshauptmannschaft. Mit einem gültigen Bescheid erhält eine Firma *Rechtssicherheit gegenüber Behörden und Nachbarn und erlaubt das rechtlich abgesicherte Arbeiten im eigenen Betrieb* (vgl. www.wko.at). Die BH schickt dankenswerterweise eine Abschrift an die zuständige Gemeinde. Demgegenüber bin ich als Baubehörde I. Instanz vorrangig für bautechnische Dinge zuständig. Zusammenfassend heißt das: Die BH kümmert sich nicht darum, ob ein Betrieb die richtige Widmung hat oder ob eine Firma bescheidgemäß gebaut hat, sondern interessiert sich für betriebstechnische Fakten (z.B.: Gibt es durch Maschinen eine Gefährdung des Lebens und der Gesundheit? Haben Nachbarn eine Beeinträchtigung wegen Geruch, Lärm, Staub? Gibt es wesentliche Beeinträchtigungen in der Flüssigkeit des Verkehrs? Uvm.).

Punkt 3: Es ist wichtig, die Dinge mit eigenen Augen zu sehen. Dazu will ich ein Beispiel geben: Des Öfteren konnte ich mich bereits - im Zusammenhang als Baubehörde - von einer starken Leistungsfähigkeit unserer Touristiker überzeugen. Neulich führten mich Simon und Simon durch viele völlig neu und modern renovierte Zimmer im Hotel Rose. Die geschmackvollen Einrichtungen und die ausgeklügelten Details erstaunten mich. Immer häufiger wird mit solchen Maßnahmen die zu erwartende Qualität gesteigert und nicht unbedingt die Bettenkapazität erhöht. Ebenso in dieselbe Richtung geht die Familie Pfister (Hotel Neue Post). Besonders lobenswert finde ich in diesem Zusammenhang, dass hiesige Firmen für eine rasche Top-Abwicklung der Renovierungsphase ausgewählt wurden. Diese Vorgehensweise schützt die Zukunft unserer bereits starken Betriebe und vor allem werden Arbeitsplätze vor Ort gesichert. Hier möchte ich auch nicht unerwähnt lassen, dass wir echte Vorzeigebetriebe haben: Ausgezeichnet wurde kürzlich das Hotel Berghof, als Paradebeispiel eines Kongresshotels. Gratulation an die Familie unseres GV Hansjörg Moigg. Die Kapazität unserer Beherbergungsbetriebe ist enorm und eine Gemeinde kann stolz auf gut funktionierende und florierende Unternehmen sein. Und dem familiären Anspruch, den die

Gäste so gerne an Einheimische stellen, wird ebenfalls genüge getan. Das hat der jüngste unter den Rosen-Simons bewiesen. Als Bürgermeisterin beglückwünsche ich alle, denen ein toller Umbau bzw. eine Auszeichnung gelingt!

Punkt 5 – Zur Arbeit im Gemeinderat:

- Mit großem finanziellem Aufwand verbunden ist derzeit das Wort „Digitalisierung“. Dieser Begriff ist in aller Munde. Was ist das? Kurz gesagt: Man meint damit die Revolution des schnellen Datentransports, den Schritt vom geschriebenen Blatt zur elektronischen Information, die ständig und sofort abrufbar ist - auch nach Jahren. *Die Digitalisierung sorgt in der öffentlichen Verwaltung für mehr Effizienz, wenn etwa vorhandene Daten sinnvoll verknüpft und genutzt werden* (vgl. kommunal.at). Für diesen Bereich hat der Gemeinderat für das kommende Jahr € ... vorgesehen.
- Die Debatte, um die Abstimmung für Berechtigungskarten (Verkehrsberuhigte Zone der Oberen Hauptstraße) hätte kaum diskussionsreicher ausfallen können. Letztlich wurde der Vorschlag, je eine Durchfahrtskarte für den Unternehmer, für drei Mitarbeiter und dazu für jedes Firmenauto auszustellen, genehmigt. Da im vergangenen Winter mehr als 400 Berechtigungskarten ausgegeben wurden, hat man sich heuer entschlossen, die Durchfahrten zu reduzieren, um die gewünschte Verkehrsberuhigung zu erzielen.
- Der geschätzte Gemeinderat positioniert sich in der Frage um die Sicherheit unserer Schulkinder eindeutig: Auf Antrag unserer Sicherheitsbeauftragten (MGR Renate Huber-Rahm), die Gemeinde möge die Kosten für einen zusätzlichen Schulbus in der Höhe von € 30,- je Schultag, vorläufig befristet auf Ende April 2018, übernehmen, um die Schulkinder sicher Richtung Eckartau zu bringen. Momentan ist die Mitnahme im Schibus wegen der derzeitigen Fahrpläne nicht möglich.
- Gerne trage ich die Entscheidung des Gemeinderates mit, dass im Bereich Jakob-Moser-Straße ein Bebauungsplan (Aschenwald-Schwemberger) einstimmig erlassen wurde. Ziel dieser Entscheidung: Ausbau des Dachgeschosses für Wohnzwecke einer Großfamilie.
- Einige Änderungen im Bereich der Tarife werden einstimmig beschlossen, wie zum Beispiel: Die Kurzparkzonenabgabe wird für Monatskarten auf € 50,- und für Halbjahreskarten auf € 250,- erhöht (gilt für öffentliche Freistellplätze); Der Hundesteuersatz wird auf € 120,- aufgestockt; Ebenso wird es eine Änderung der Entgelte für Inserate und Abonnements der Zillertaler Heimatstimme geben – Das Jahresabo im Inland kostet somit € 35,-;
- Mitteilungen aus dem Bausektor: Bauverhandelt wurden in den letzten Tagen ein großer Um- und Zubau am gemeindeeigenen Recyclinghof (fünf Gemeinden teilen sich und erhalten diesen Müllplatz – Brandberg, Hippach, Mayrhofen, Ramsau und Schwendau). Das bedeutet, dass im Frühjahr mit Verzögerungen bzw. mit eventuellen kurzzeitigen Bau-Belästigungen im vorgesehenen Umfeld zu rechnen ist. Dafür bitte ich bereits jetzt schon um Verständnis. Danach werden wir uns alle über einen gut zugänglichen Recyclinghof freuen können. Wie bereits in der letzten Ausgabe der Heimatstimme berichtet, lege ich großen Wert auf eine korrekte Bauabwicklung. Aus diesem Grund verhandle ich gerne heiklere Vorhaben – auch wenn sie vom Umfang

her eher wenig Bedeutung finden – gerne vor Ort. Wie zum Beispiel zwei Container an einer Grundgrenze in Dorf Haus. Letztere Bauverhandlung zeigt, dass es durchaus Sinn macht, auch kleinere Bauvorhaben mit einem Lokalausweis zu verbinden, da neben den Wünschen des Bauwerbers auch unterschiedliche nachbarschaftliche Interessen zu wahren sind.

Auch diese Geste möchte ich nicht unerwähnt lassen: Noch vor Weihnachten nahmen Herr Pfarrer Mag. Jürgen Gradwohl und ich eine großzügige Spende des Kulturvereins Hollenzen-Eckartau entgegen. Damit haben wir zum Beispiel alleinerziehenden Müttern geholfen, kinderreichen Familien unter die Arme gegriffen oder auch älteren Menschen eine adventliche Freude bereiten können. Schön zu wissen, dass man sich auch vor Ort auf lokal gewachsene soziale Strukturen verlassen kann. Damit kann unbürokratisch geholfen werden. Nett, dass wir Christkind spielen durften. Vergelt's Gott!

Wie ich eingangs bereits erwähnte, soll meine laufende monatliche Auskunft über wichtige Punkte im Gemeindegeschehen, dem Leser die Gewissheit geben, eine ehrliche und seriöse Information erhalten zu haben. In diesem Sinne freue ich mich schon auf Herausforderungen, die das neue Jahr bringen wird.

Eure Bürgermeisterin, Monika Wechselberger